

Abwassergebühren – Die Wahrheit hinter der Angstkampagne

Ein Sturm im Wasserglas – wegen noch nicht einmal fünf Euro im Jahr?

Für die Beseitigung von Abwasser entstehen Kosten. Das wird niemand bestreiten. Für die Ermittlung der dafür zu erhebenden Gebühren gibt es gesetzliche Vorschriften. Danach müssen die Kosten durch die zu erwartende Abwassermenge geteilt werden, somit ist ein Betrag von 1,65 €/cbm das korrekte Ergebnis.

Diese Gesetze der Mathematik kann auch die CDU- Fraktion im Verbandsgemeinderat mit ihrer Kampagne gegen den berechtigten Antrag der Fraktion der Grünen bei der Festlegung der Abwassergebühren nicht außer Kraft setzen.

Es trifft auch nicht zu, dass die Bürgerinnen und Bürger damit über Gebühr belastet würden. Für den einzelnen Verbraucher bedeutet das eine durchschnittliche jährliche Mehrbelastung von nur 4,90 €.

Dass die Abwassergebühr nun so hoch ist, hat nicht zuletzt die CDU zu verantworten, weil sie mit ihrer absoluten Mehrheit in den letzten Jahren die Erhebung kostendeckender Beiträge verhindert hat. Durch die ständige Kreditaufnahme wurden die Kosten zusätzlich erhöht, nun sind bereits 16 % aller entstehenden Kosten für die Abwasserbeseitigung Zinsen für Kredite. Das heißt, wäre in der Vergangenheit kostendeckend kalkuliert worden, hätte man heute die Gebühren vielleicht sogar senken können.

Eine nachhaltige Gebühren- und Beitragspolitik, die für die Bürger transparent ist und die Kosten nicht auf folgende Generationen verschiebt, muss auch nach anstehenden Investitionsvorhaben fragen. Für das Jahr 2011 steht eine Investition in der Koblenzer Kläranlage an, bei der die VG Vallendar auch in der Pflicht ist. Soll diese etwa auch wieder „auf Pump“ finanziert werden und sollen damit wieder Zinsen als zusätzliche Belastung anfallen?

Katharina Raue
Fraktionsvorsitzende im Rat der Verbandsgemeinde Vallendar